

Gefühle (3) – gerechter Zorn

Gemeinde: Hoffnung.de

Datum: 8.3.2015

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Wir machen heute weiter mit dem Thema *Gefühle*. Es geht noch einmal um das Thema *Zorn*. Letztes Mal haben wir uns ungerechten Zorn angeschaut, Zorn der sich speist aus Angst, Besitzgier oder Scham. Zorn, der nicht warten kann, der Gottes Timing nicht anerkennen will. Zorn, der sich selbst Recht verschafft und zwar genau *jetzt!*

Der erste Impuls, wenn es um das Thema *Zorn* geht, ist: Man darf als Christ nicht zornig sein. Und da ist schon was Wahres dran. Die Bibel warnt vor ungerechtem Zorn. Sie warnt sogar davor, sich mit Leuten, die leicht zornig werden, einzulassen:

Sprüche 22,24.25: *Lass dich nicht ein mit einem Zornigen, und mit einem Mann, der sich schnell erregt, verkehre nicht, damit du dich nicht an seine Pfade gewöhnst und deinem Leben eine Falle stellst!*

Wir haben alle genug negative Erfahrungen mit ungerechtem Zorn gemacht, seien das Eltern¹ gewesen oder Chefs oder Mitschüler... Und bis auf die ganz Gechillten unter uns, waren wir auch schon oft genug selbst zornig... waren weit weg, von dem Rat aus Psalm 4, mit dem wir uns in der letzten Predigt kurz beschäftigt haben:

Psalm 4,5: *Erbebt, aber sündigt nicht! Denkt nach in eurem Herzen auf eurem Lager, aber seid still!*

Der erste Impuls beim Thema *Zorn* ist der, dass man als Christ nicht zornig sein darf, aber dann lesen wir die Psalmen und treffen auf zornige Gläubige. Und schlimmer noch Gott selbst ist zornig:

Römer 1,18: *Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, ...*

Gottes Zorn ist eine aktuelle Erfahrung. Gott ist nicht erst beim Jüngsten Gericht zornig, sondern jetzt (Römer 5,9; 1Thessalonier 1,10).

Und sogar Jesus, der vollkommene Mensch ohne Sünde, war zornig!

Markus 3,5: *Und er blickte auf sie umher mit Zorn, betrübt über die Verhärtung ihres Herzens, ...*

Wir halten fest: Es gibt Zorn, der ist nicht nur nicht falsch, sondern völlig richtig!

¹ vgl. den Erziehungsauftrag Epheser 6,4

Wenn Unrecht geschieht, wenn Gottes Vorstellung von Leben auf den Kopf gestellt wird, müssen wir zornig sein. Wahres Menschsein reflektiert Gottes Zorn auf alles Böse.

So jetzt stellen wir uns mal vor, etwas passiert und wir werden zornig. Von mir aus gerechter Zorn... auch wenn wir uns da – ehrlich gesagt – gefühlsmäßig selten ganz sicher sind! Was mache ich mit meinem Zorn? Einen Aspekt von gerechtem Zorn kennen wir schon: Gerechter Zorn ist Zorn, der mit Gott ringt. Gerechter Zorn denkt nach über sich und über Gott.

Erinnert ihr euch noch, was ich letztes Mal über ungerechten Zorn sagte? Ungerechter Zorn wird Gott vielleicht anklagen, aber mitten in Hilflosigkeit, Konfusion und Schmerz will sich ungerechter Zorn Gott nicht anvertrauen, nicht auf ihn hoffen, schon gar nicht vor ihm kapitulieren oder auf ihn warten.

Wenn wir Unrecht erfahren und Gott nicht sofort einschreitet, um uns zu retten oder besser noch zu rächen, dann entsteht eine furchtbare Spannung: Gott lässt uns spüren, dass er am Drücker sitzt und nicht wir! Wir müssen uns entscheiden: Wem wollen wir vertrauen? Ihm oder uns? Ungerechter Zorn vertraut auf die eigene Kraft. Gerechter Zorn, getragen von einer Hoffnung auf Gott, ist bereit zu warten. Wer auf Gott vertraut, der wartet auf ihn, bis er handelt:

Psalm 27,14: *Harre auf den HERRN! Sei mutig, und dein Herz sei stark, und harre auf den HERRN!*

Psalm 33,20: *Unsere Seele wartet auf den HERRN; unsere Hilfe und unser Schild ist er.*

Gerechter Zorn wartet und ringt mit Gott. Gerechter Zorn stellt die Fragen, die angemessen sind: „Gott, was tust du da? Wie kannst du das zulassen? Wo soll das hinführen? Habe ich etwas falsch gemacht? Bist du zornig auf mich?..“

Dabei kann gerechter Zorn– ihr erinnert euch an den Rache psalm von letztem Mal – sehr zornig sein. Wir reden über *Zorn* nicht über eine emotionale Verstimmung! Und Zorn hört sich so an:

Psalm 69,28.29: *Füge Schuld zu ihrer Schuld, und lass sie nicht hineinkommen in deine Gerechtigkeit! * Sie sollen ausgelöscht werden aus dem Buch des Lebens und nicht eingeschrieben werden mit den Gerechten!*

Psalm 137,8.9: *Tochter Babel, du Verwüsterin! Glückliche, die dir vergilt dein Tun, das du uns angetan hast. * Glückliche, die deine Kinder ergreift und sie am Felsen zerschmettert!*

Du musst nicht solche Worte wählen, Orientalen formulieren gern etwas wortgewaltiger als wir das tun würden, aber wo das Böse triumphiert und die Ungerechtigkeit überhand nimmt, da gilt es zornig zu sein, weil Gott zornig ist. Und da gilt es, Worte zu finden, mit denen wir in der Anbetung unserem Zorn angemessenen Ausdruck verleihen.

Wenn wir Sünde bekennen, nennen wir unsere Sünde beim Namen. Wir nennen sie so, wie Gott sie nennt. Wenn wir auf eine angemessene Weise zornig sind, dann stimmen wir in Gottes Zorn ein. Wir beurteilen das Böse aus seiner

Perspektive. Das heißt nicht, dass wir seine Rolle als Rächer einnehmen, aber wir richten die Ungerechtigkeit, wie er sie richtet!

Lasst uns deshalb einen Blick auf Gottes Zorn werfen und dann vier Punkte festhalten, die gerechten Zorn ausmachen.

Gottes Zorn ist paradox: Auf der einen Seite:

Psalm 145,8: *Gnädig und barmherzig ist der HERR, langsam zum Zorn und groß an Gnade.*

auf der anderen Seite:

Psalm 78,49: *Er ließ gegen sie los seines Zornes Glut, Grimm, Verwünschung und Bedrängnis, eine Schar von bösen Engeln.*

Frage: Wie ist Gottes Zorn: ruhig und beherrscht oder impulsiv und überschäumend?

Antwort: Beides. Gott ist Liebe UND Gott Gericht (Hebräer 12,10,30; 12,29). Aufgrund seiner Liebe braucht es viel, um ihn zu provozieren, aber wenn Gott zornig ist, dann gute Nacht!

Gottes Zorn hat immer ein Ziel: Er ist nie grundlos! Gottes Zorn will Furcht erzeugen und die Menschen aufrütteln, die nicht auf seine Warnungen hören wollen. Mose betet ganz richtig:

Psalm 90,7.8.11: *Denn wir vergehen durch deinen Zorn, und durch deinen Grimm werden wir verstört. * Du hast unsere Ungerechtigkeiten vor dich gestellt, unser verborgenes Tun vor das Licht deines Angesichts. ... * Wer erkennt die Stärke deines Zorns und deines Grimms, wie es der Furcht vor dir entspricht?*

Gottes Zorn und Grimm auf alles Böse findet seine Entsprechung in unserer Furcht vor ihm. Wenn wir uns nicht vor ihm beugen, wenn wir ihn nicht angemessen fürchten, wenn wir mit Ungerechtigkeit spielen, dann kommt er mit seinem Zorn und straft unsere Vermessenheit. Gottes Zorn ist wie das Skalpell eines Chirurgen. Er setzt ihn ein, wenn er Ungerechtigkeit in unserem Leben sieht, um uns zu stoppen.

Psalm 6,2-5: *2 HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm! 3 Sei mir gnädig, HERR, denn ich bin welk; heile mich, HERR, denn meine Gebeine sind bestürzt. 4 Meine Seele ist tief bestürzt. Aber du, HERR, bis wann -? 5 Kehre um, HERR, befreie meine Seele; rette mich um deiner Gnade willen!*

Psalm 27,9: *Verbirg dein Angesicht nicht vor mir, weise deinen Knecht nicht ab im Zorn! Du bist meine Hilfe gewesen. Gib mich nicht auf und verlass mich nicht, Gott meines Heils!*

Psalm 38,2: *HERR, strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm!*

Ich habe den Eindruck, die Psalmisten sind mit dem Zorn Gottes in ihrem Leben bestens vertraut: Wir lesen, dass Gottes Zorn die Gesundheit raubt (Psalm 38,1-8), in tiefe Niedergeschlagenheit und Entfremdung stürzt (Psalm 88) sowie hinter Misserfolg und großer Not steht (Psalm 60,3-5; 89,39-47). Ich weiß nicht, warum

uns das fremd geworden ist, aber vielleicht hat es damit zu tun, dass ein Bild von Gott haben, das die Liebe auf Kosten der Heiligkeit überbetont. Bitte lest die Psalmen! Gottes Zorn ist eine Realität.

Dabei ist Gottes Zorn immer gerechter Zorn. Wenn wir uns also damit beschäftigen, lernen wir, was gerechten Zorn ausmacht.

Mir sind vier Sachen wichtig: 1. Gott ist Heiligkeit und Liebe – beides. Und beides findet sich in seinem Zorn wieder. 2. Gottes Zorn warnt den Sünder. 3. Gottes Zorn lädt ein anders zu werden und 4. Gottes Zorn verletzt, um vor Schlimmerem zu bewahren

1. Heiligkeit und Liebe

Ungerechter Zorn ist lieblos. Ungerechter Zorn will beherrschen, besitzen oder bestrafen. Gerechter Zorn ist gegen die Sünde gerichtet und auch gegen den Sünder

Psalm 11,5: *Der HERR prüft den Gerechten; aber den Gottlosen und den, der Gewalttat liebt, hasst seine Seele.*

aber gerechter Zorn ist nie nur zornig, nur grob, will nicht zerstören um des Zerstörens willen, sondern ist vermischt mit Liebe, ist durchzogen von der Sehnsucht danach, dass der Andere Buße tut, wahres Leben findet, die Wahrheit erkennt und nicht ewig verloren geht.

2. Gerechter Zorn warnt den Sündern

Gerechter Zorn warnt: „Pass auf! Du bist in großer Gefahr! Du wirst dich und andere verletzen!“ Gerechter Zorn offenbart Sünde, aber er nimmt dem Anderen nie das Recht einer freien Entscheidung. Verantwortung und Freiheit bleiben. Ungerechter Zorn will manipulieren, einengen, mundtot machen, Freiheit unterdrücken... das macht gerechter Zorn nie! Gerechter Zorn weist nachdrücklich auf die Gefahren hin, aber er lässt mir die Wahl, ob ich hören will oder mein Herz verhärte.

Was wir am Anfang gelesen haben, **Römer 1,18:** *Denn es wird offenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, ... warum lässt Gott das Böse zu... weil er will, dass wir wach werden, sehen wohin Sünde führt, begreifen, wie unfähig wir sind, einsehen, dass wir Hilfe brauchen.*

3. Gerechter Zorn lädt ein, anderes zu werden

Gerechter Zorn ist ein Werkzeug der Wiederherstellung. Gerechter Zorn wird von dem Wunsch getragen, ein Segen zu sein, zu helfen. Gerechter Zorn will Umkehr und Neuanfang bewirken. Ich glaube, das ist der Grund dafür, warum wir nicht verfluchen dürfen:

Römer 12,14: *Segnet, die euch verfolgen; segnet, und flucht nicht!* (vgl. Jakobus 3,9.10)

Der Fluch ist das Gegenteil von Segen. Wer einen Menschen verflucht, wünscht ihm nicht nur etwas Böses, sondern raubt ihm allen Segen. Und dazu haben wir

kein Recht! Wir dürfen uns nicht rächen und wir dürfen nicht niemanden fluchen. Gott selbst will Rächer sein und er allein hat das Recht einem Menschen allen Segen zu nehmen und ihn ins ewige Feuer zu werfen.

Gerechter Zorn arbeitet auf die Erlösung des Sünders hin. Und das macht ihn so kostbar. Es ist oft so viel einfacher bei Unrecht einfach zu schweigen, den Zorn runter zu schlucken oder statt auf den Täter ärgerlich zu sein, mich selbst anzuklagen. Es ist viel leichter, sich den Zorn nicht anmerken zu lassen und heimlich den schlimmsten Hassfantasien nachzuhängen. Schwer ist es, auf den Täter zuzugehen und ihn den Schaden spüren zu lassen, den er angerichtet hat und die Schritte zu gehen, bis Erlösung und Vergebung stattgefunden haben. Deshalb ist gerechter Zorn immer auch ein trauriger Zorn. Traurig über das, was man selbst verloren hat, das was der Täter verloren hat und das, was Gott und seiner Idee von Leben angetan wurde.

4. Gerechter Zorn verletzt, um vor Schlimmerem zu bewahren

Gerechter Zorn ist gelebte Entrüstung. Er ist nicht zahm, sondern kann sehr intensiv sein. Er ist kein unkontrollierter Wutausbruch, aber trotzdem zielgerichtet und direkt. Er verwundet, um zu heilen. Gerechter Zorn klagt an, schimpft und straft, aber immer mit der Hoffnung, dass mein Schlag den Freund vor schlimmerem Unheil bewahrt.

Zurecht heißt es in Sprüche 27,6: *Treu gemeint sind die Schläge dessen, der liebt, aber überreichlich die Küsse des Hassers.* und über Gottes als Vater lesen wir: *Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt aber jeden Sohn, den er aufnimmt.* (Hebräer 12,6)

Fazit: Gerechter Zorn ist von Liebe getragen, warnt, aber zwingt nicht, sehnt sich nach Veränderung beim Täter und ist verletzt, weil er vor Schlimmerem bewahren will.

Was ich mir von der Predigt wünschen würde, sind zwei Dinge:

1. Ich wünsche mir, dass wir uns für Gottes Zorn interessieren. Wir können Gottes Zorn gegen Sünde aus der Perspektive geliebter Kinder betrachten. Wir sind in seinem Frieden angekommen. Wir fürchten uns nicht mehr vor dem Gericht, weil Jesus Gottes Zorngericht für uns erlitten hat. Trotzdem wünsche ich mir, dass wir die Chance begreifen, die darin liegt, dass wir Gott nicht nur als Lamm, sondern auch als Löwen lieben. Ich wünsche mir für mich selbst, mehr wie die Psalmisten zu beten und mit der Idee zu leben, dass Gott seinen Zorn in meinem Leben offenbart, um mich vor Abwegen und Sünde zu warnen (vgl. 1Korinther 11,27-32).
2. Ich wünsche mir, dass wir uns trauen, zornig zu sein und gegen Sünde aufzustehen. Wir haben oft so viel Angst Sünde zu konfrontieren. Wir schweigen so schnell, wir fressen den Ärger in uns hinein, wir haben so große Angst, etwas Falsches zu sagen, wir ducken uns unter das, was gemeindepolitisch korrekt ist. Einen Gefallen tun wir uns damit nicht. Und Jesus ähnlicher werden wir damit auch nicht. Vielleicht müssen wir einfach wieder mehr lernen, auf unsere Gefühle zu hören... AMEN